

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Wagel, in dies. Blatte, das jetzt in 12000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeländ“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden den 6. October.

— Sr. Maj. der König hat dem gegenwärtig im Auftrage als Hauslehrer in Engagement stehenden sächsischen Lehrer in Schmilla Emil Hugo Friedemann, welcher am 22. Januar dieses Jahres mit großer Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr, unterstützt von dem Polizeimeister Karl Gottlieb Kuntzsch in Schmilla eine in der Elbe unweit Herrnskretsch auf sächsischem Stromgebiete verunglückte Frauensperson aus Herrnskretsch vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, das Annehmen und Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich in Anerkennung dieser menschenfreundlichen That verliehenen silbernen Verdienstkreuzes für die hiesigen Lande, sowie hiernächst dem genannten Friedemann und dem Polizeimeister Kuntzsch das Tragen der dem erstern in Golde, dem letztern in Silber wegen jener Rettung erteilten hiesigen Lebensrettungsmedaille am weißen Bande gestattet.

— Ueber die Monatsfinsterniß am 4. October schreibt Dr. Drechsler im „Dr. J.“: Wie seit fünf Wochen in Dresden der Himmel fast ununterbrochen unbewölkt, die Luft rein und klar gewesen, so erblickte man auch am 4. October Abends gegen 10 Uhr kein Wölkchen am tiefblauen Himmel: ungeachtet der nächtlichen Herbstfrische zeigte sich derselbe frei von allem verdichteten Wasserdampf. Der Mond erschien ohne die geringste Andeutung eines Hofes, und die Sterne waren in einiger Entfernung von der hellleuchtenden Mondscheibe bis zur vierten Größe dem bloßen Auge deutlich sichtbar. Am östlichen Horizonte funkelte Aldebaran in buntem Farbenpiel, und nicht fern von ihm zeigten sich in wechselndem Schimmer die Plejaden; Alair strahlte hell im Westen, und die kleinen Sterne des Pfeiles sandten ihr schwaches Licht dem späten Auge zu; das Kreuz des Schwanes thronte in der Nähe des Zeniths! Im Nordosten leuchtete mit ruhigem Lichte Capella, und im Nordwesten glänzten am Horizonte die charakteristischen sieben Sterne des großen Bären. — Bald nach 10 Uhr konnte man eine durch den Halbschatten der Erde verursachte Trübung des südlichen Randes des Mondes wahrnehmen, und um 10 Uhr 34 Minuten sah man den Mond in den Randschatten der Erde eintreten: die Mondscheibe verlor am südlichen Rande die kreisförmige Abrundung mehr und mehr überredete der Schattenschleier die südliche Hälfte der Mondscheibe, und während dem bloßen Auge nur ein schwacher Schimmer von der kreisförmigen Umgrenzung der Mondscheibe durch den beschatteten Theil sichtbar blieb, erblickte man durch das Fernrohr fortwährend die vollständige Mondscheibe, zum Theil im hellen Lichte der sie beschneidenden Sonne, zum Theil für diese Stelle die hellen Strahlen durch das Verdunkelungsglas abgeblendet hätte. Um 11 Uhr 35 Minuten fand die größte Bedeckung statt: der Mond war zu dieser Zeit für diesmal am tiefsten in den Erdschatten eingetreten, und man bemerkte von nun an die allmähliche Verkleinerung des verdunkelten Theiles des Mondes. Um 12 Uhr 36 Minuten löste sich der Kernschatten vom südwestlichen Mondrande, die Mondscheibe erhielt wiederum ihre völlige Kreisgestalt, und die Sterne sanken wieder in ihre völlige Größe, welche während der größten Verdunkelung hier und da hervorgetreten waren, gleich als wollten auch sie dieses Schauspiel der Natur betrachten, zogen sich wiederum in die Tiefen des Himmels zurück.

— da. Dessenlücke Sigung der Stadtverordneten am 4. October. Das städtische Gymnasium sowie das hiermit verbundene Museum sollen definitiv nächste Oetern in das neue Gebäude auf dem Dohnaplatze verlegt werden. Deshalb postuliert der Stadtrath jetzt zur inneren Einrichtung ein Rechnungsgeld von 12,240 Thalern (5847 Thlr. für das Gymnasium, 2830 Thlr. für das Museum und einige Positionen jährlich wiederkehrender Ausgaben für das letztere). Die Finanzdeputation wird diese Angelegenheit prüfen. — Der Vorschlag der Petitionsdeputation, das Gesuch eines jungen Mannes um Dispensation von der Gewerbemündigkeit, welche er erst 1867 erlangt, abfällig zu beschließen, führt zu einer lebhaften Debatte, indem zunächst Stadtv. Dr. Lehmann darauf hinweist, daß die Bestimmung des Gewerbegesetzes, nach welcher das geschäftliche Alter zur Gewerbemündigkeit 24 Jahre sein muß, widersinnlich und unlogisch sei. Wenn man einen jungen Mann mit 21 Jahren als mündig erklärt und ihn so ermächtigt, über Tausende von Thalern zu verfügen, warum will man ihm nicht zutrauen, selbstständig einen kleinen Laden zu führen? Stadtv. Krumbin erklärt, im vorliegenden Falle habe die Petitionsdeputation das Gesuch deshalb abgelehnt, weil der Petent (der ein Materialwaarengeschäft übernehmen will) keine triftigen Gründe für die Nothwendigkeit der Dispensation beigebracht hat. So lange die Bestimmung des Gewerbegesetzes aber existirt, müsse sich die Deputation danach richten. Stadtv. Gregor: Wir wollen froh sein, daß ein solches Gesetz existirt. Es gäbe Leute, die man aufgenommen, nachdem sie das 24. Jahr überschritten;

und doch sind sie so, daß man froh sein könnte, wenn man sie wieder los wäre. Wie viel mehr würde dies bei Leuten unter 24 Jahren der Fall sein! Stadtv. Emil Lehmann: Was man durch Verweigerung der Dispensation zu vermeiden suche, werde dadurch erst recht provocirt, indem die Petenten, welche abfällig beschließen würden, die Namen von Verwandten für ihr Geschäft sich erborgen, ein Geschäft aber, welches zwei falsche Inhaber habe gewöhnlich vernachlässigt werde und dann sehr leicht seinem Bankrotte entgegen gehe. Las sei eine traurige Erfahrung der Dispensationsverweigerung. Das Gesetz zwingt übrigens nicht zur Verweigerung, sondern stelle sie in das Ermessen der Gemeindevertretung. In gleicher Weise spricht sich Stadtv. Dr. Lehmann aus. Stadtv. Walter II.: Die angegriffene Bestimmung des Gewerbegesetzes sei jedenfalls vom Gesetzgeber mit weiser Vorsicht getroffen worden. Die Gewerbefreiheit habe es bedeutend erschwert ein Geschäft mit Erfolg zu führen. Dazu gehören Erfahrung und Kenntnisse, wie sie ein junger Mann von 21 Jahren noch nicht besitzen könne. Daher sei die betr. Bestimmung nur im Interesse der jungen Welt selber; ein erfahrener Gewerbetreibender brauche sich vor der Concurrenz eines jungen Anfängers nicht zu fürchten. Stellvertreter Walther schließt sich im Allgemeinen den Auslassungen gegen die Bestimmung des Gewerbegesetzes bez. der Gewerbemündigkeit an, im vorliegenden Falle aber trotzdem für die Deputation, so lange der Petent für die Gewährung seines Gesuches nicht Weiteres gethan. Uebrigens sei ja mit Freuden zu constatiren, daß, während die Petitionsdeputation früher dergleichen Gesuche principiell verworfen, sie dieselben in letzter Zeit vielfach berücksichtigt habe. Die abfällige Entscheidung wird gegen 2 Stimmen gut geheßen. — Ein anderes Gesuch um Dispensation von der Gewerbemündigkeit geht von einem 22jährigen jungen Mann aus, te: die Uhrmacherei erlernt hat und jetzt die Lohnkutscherei selbstständig betreiben will und zwar, wie er sagt, wegen überkommener Kurzsichtigkeit. Uebrigens lag seinem Gesuche nicht bei. Deshalb sprach sich auch in diesem Falle die Deputation gegen die Dispensation aus, und das Collegium gab diesem Botum einstimmig seine Genehmigung. Ein drittes Gesuch um Dispensation von der Gewerbemündigkeit, welches heute vorlag, wurde genehmigt. — Eine andere Petitionsangelegenheit führt ebenfalls zu langer lebhafter Debatte. Die Petitionsdeputation hatte nämlich früher ein Bürgerrechtsgesuch abgelehnt, weil sie den Vermögensnachweis des Petenten für nicht genügend gehalten hatten. Da ist neuerdings eine Verordnung des Ministeriums an die Stadtverordneten gelangt, welche die Aufnahme ohne Rücksicht auf das frühere Deputationsvotum versagt. Hierauf schlug die Deputation heute vor: dem Stadtrath „die Kenntnisaahme der Ministerialverordnung zu bestätigen“. Stadtv. Dr. Schaffrath eröffnet die Debatte: Das Wort Selbstgovernment führe man in Sachsen zwar sehr viel im Munde, respectire sie aber nicht im Mindesten, wie die Ministerialverordnung in dieser Angelegenheit von Neuem beweise, welche nur den falschen Schein wahr, als achte sie die freie Selbstverwaltung. Das Ministerium könne sich kein kompetentes Urtheil über die Vermögensverhältnisse eines aufzunehmenden Bürgers einräumen, das zu geben seien nur die Gewerbetreibenden, die Bürger der Stadt selber im Stande. Stadtv. Dr. Lehmann: Wenn er auch einerseits in Anbetracht des Umstandes, daß man immer so viel von der Einigung Deutschlands rede, sich wundern müsse, daß man es dem deutschen Mitbruder so schwer mache, wenn er sich uns anschließen wolle, so müsse er andrerseits doch zugeben, daß dies so lange geschehen müsse, als nicht eine gegenseitige Vereinarung unter den deutschen Regierungen wegen Aufnahme in den Unterthanenverband getroffen sei, überhaupt eine sehr wünschenswerthe allgemeine deutsche Gesetzgebung existire. In Anerkennung dessen aber müsse er, obgleich er einer mehr conservativen Richtung huldige, das Verfahren des Ministeriums, sich in dieser Weise in die Angelegenheiten der Stadtgemeinden zu mischen, als unrecht erklären. Die Respectirung des Selbstgovernmentes zeige die Regierung nicht dadurch, daß sie den Beschlüssen der Stadtverordneten, wenn sie vollständig mit ihnen einverstanden ist, beistimmt, sondern vielmehr dadurch, daß sie ihnen aus Achtung vor der freien Selbstverwaltung auch dann ihre Zustimmung giebt, wenn sie zu widersprechen geneigt sein möchte. Stellvertreter Walther: Es sei sehr bedenklich, wenn das Ministerium die Proje, welche sie hier eingeschlagen, weiter verfolgen würde. Dann werde man in Zukunft einen Aufzunehmenden nur noch fragen, wo er her sei, wie lange er in Dresden gewesen; dann werde man ihn in den Gemeindeverband, resp. Gemeindebaus oder Versorgungshaus aufnehmen. Das würden die traurigen Folgen der Einmischung des Ministeriums sein. Stadtv. Dr. Lehmann: Es verheße sich von selbst, daß die Ministerialverordnung in der vorliegenden Angelegenheit in keinem andern Falle als maß-

gebend für die Petitions-Deputation betrachtet werden könne. Die Auffassung eines Gesetzes durch das Ministerium kammere die Gemeinde-Vertreter gar nicht. Stadtv. Sinnenmann will darauf hingewiesen haben, daß in der Deputation oft Billigkeitsrücksichten genommen würden, welche im Interesse der Petenten in der Plenarsitzung nicht immer offen ausgedrückt werden; wenn die Petitionsdeputation also ablehne, thue sie es aus gutem Bewußtsein. Stadtv. Walter II.: Er müsse es lebhaft beklagen, daß die Gründe der Stadtverordneten vom Ministerium in dieser Weise über den Haufen geworfen wären. Was sollte daraus entstehen, wenn sämtliche Petenten, die von der hiesigen Gemeindeverwaltung abfällig beschließen worden, sich an die Oberbehörden wendeten und diese der ersten Gutachten so wenig respectirend verfuere? Er empfehle aber das Deputationsvotum „die Kenntnisaahme der Ministerialverordnung dem Stadtrath zu bestätigen“ zur Annahme, weil in dieser laconischen Kürze das Urtheil über das Verfahren des Ministeriums liege. Stadtv. Anger: Es sei tief betrübend, wenn man im vorliegenden Falle sähe, wie frühere Versprechungen nicht gehalten würden. Als s. J. die Regierung die alten Bestimmungen über die Aufnahme in den Gemeindeverband, nach welcher der Petent nur 6 Jahre in Dresden aufhältlich gewesen zu sein brauchte, um Aufnahme zu finden, aufhob und die Abgeordneten in der Ständekammer damals tagen geltend machten, daß hiermit ja Allen Thor und Thür geöffnet sei, mögen sie sein wer sie wollen; damals habe der R. Commissar gesagt: das würde gerade die neue Bestimmung verhindern, da sie der Gemeindevertreter das jedermalige Prüfungsrecht der Verhältnisse des Einzelnen einräume und sie daher vollständig nach ihrem Gutachten entscheiden könne. Nur im schlimmsten Falle würde die Oberbehörde sich einmischen. Jetzt aber sagt das Ministerium: ihr habt den und den aufzunehmen, Gründe braucht ihr nicht zu wissen! So wollen wir jetzt auf Grund des Gesetzes und der damaligen Versprechungen und das Entscheidungsrecht wahren. Stadtv. Dr. Lehmann: Das Ministerium müsse einen offenkundigen Beleg der Verstimung der Stadtverordneten wegen seines Verfahrens erhalten, und er beantrage daher, dem Deputationsvotum hinzuzufügen: Die Gemeindevertreter sprechen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß das Ministerium in dieser Angelegenheit in einer die Gemeindevertretung so wenig respectirenden Weise verfahren sei. Der Antrag wird zahlreich unterstügt. Stadtv. Dr. Stein: Man möge sich durch den vorliegenden Fall keine Präjudiz schaffen. Die Stadtverordneten hätten trotz der Verordnung des Ministeriums künftighin in allen Fällen nach wie vor die Verpflichtung: den speziellen Fall zu prüfen. Stadtv. Dr. Lehmann vertheidigt seinen Antrag: die Stadtverordneten müssen auf die offene Aussprache ihrer Ansicht einen Werth legen. Gerade weil er in der Politik einen conservativen Standpunkt einnehme, will er im vorliegenden Falle das Ministerium arg gegriffen sehen, weil er überzeugt sei, daß die Grundl. ge eines conservativen Staatslebens das Selbstgovernment und die freie Bewegung der Gemeinden sei. Leider aber sehe er, daß, wie er schon früher einmal bemerkt, wir mehr und mehr in den Polizeistaat hineintreten. Stadtv. Hartwig: Wenn man auch dem Ministerium nicht im Augenblick die traurigen Erfolge seiner Einmischung nachweisen könne, so würde dies die Petitionsdeputation doch bald thun können, da sie unter dem Verzeichniß der in den Gemeindeverband aufgenommenen Bürger diejenigen besonders angemeldet, welche durch Verordnung der Kreisdirection aufgenommen worden seien. Da möge man sehen, wie viele von den letzteren zu Grunde gegangen sind. Stadtv. Besche für das Deputationsvotum. Stellvertreter Walther: Es sei ein Irrthum anzunehmen, daß die Oberbehörde keine officielle Kenntnisaahme von den Verhandlungen der Stadtverordneten erhalte; sie bekomme die Protokolle stets zugestellt. Präsidium (Hofrath Adersmann) berichtet, daß dies wenigstens mit den Extracten der Protokolle geschehe. Stellvertreter Walther mahnt, den Lehmann'schen Antrag, nachdem er einmal gestellt sei, ja nicht zurückzuweisen. Man wird es schon erfahren und gewiß auch nicht unbedacht lassen. Referent (Stadtv. Krumbin) weist in seinem Schlußworte darauf hin, daß die Petitionsdeputation in der letzten Zeit mildere Grundsätze befolgt als früher, daß auch die Einmischung der Oberbehörden in diese Angelegenheit erst aus neuer Zeit datire. Euergeische Schritte habe die Deputation bereits gethan, sie sei aber ignorirt worden. Uebrigens möge man bedenken, daß die Deputation nicht vorgeschlagen, wie dies sonst geschehe, „Verzögerung zu fassen“, sondern blos „die Kenntnisaahme zu bestätigen“. Hiermit wird die Debatte geschlossen und das Deputationsvotum sowohl wie der Antrag des Stadtv. Dr. Lehmann einstimmig angenommen. — Die Stadtgemeinde ist mit dem Staatsfiskus bez. der Herbeijehung der fiscalischen Grundstücke zu den Parochiallasten in Differenzen gerathen. Stadtv. Dr.

Schaffrath erstattete über diese Angelegenheit Bericht, indem er das Rechtliche der Sache sehr klar auseinandersetzte. Einem Vergleich hat das Finanzministerium zurückgewiesen. Auf jede andere Weise würde aber die Friedrichstädter Parodie sehr zu leiden haben, dem Fiscus aber es zu Gute kommen. Das halb schlägt die Deputation die Wiederbeschaffung des administrativen Zustandes vor. Das Collegium giebt seine Zustimmung. Seit 1787 haben die früheren Raths- und Amts-Justiz-Beamteneinrichtungen einen jährlichen Canon an die Stadtgemeinde bezogen. In einer Besetzung hat das Ministerium dem Stadtrath angezeigt, daß der Wegfall dieses Canons durch das neue Gewerkegesetz geboten sei, wenn er ihn nicht anders zu rechtfertigen vermag. Der Stadtrath hat eine solche Rechtfertigung versucht, aber selbst die Verfassungsdeputation schlägt heute vor, diesen Canon seiner nicht mehr zu erheben, und das Collegium giebt diesem Vorschlage seine Zustimmung. — Bezüglich des Standes eines zwischen der Stadtgemeinde und dem Staatsfiscus wegen eines Friedrichstädter Grundstücks schwebenden Processes erfahren wir heute aus einem Vortrage der Verfassungsdeputation, daß die Klagen des Fiscus in allen Instanzen angebrachte Klagen abgewiesen worden sind. — Das Collegium hat sich bekanntlich f. S. gegen den Beschluß der Kreisdirection und des Statthalteres ausgesprochen, den Vorkauf für die Witzke- und Trichter sowie für die Großfischen Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattfinden zu lassen. Die Statthalterordnungen beschränken sich vielmehr, daß der Vorkauf Freitag, Sonnabend und Sonntag nach dem Vormittagspostdienste abgehalten werden soll. Es tritt in auch die Kreisdirection. Das Ministerium hat nun auf ergangenen Bericht der Kreisdirection sich dahin ausgesprochen, daß es dem Vorschlage der Statthalterordnungen im Allgemeinen seine Zustimmung giebt. Sonntag dürfte aber der Markt erst nach dem Nachmittagspostdienste abgehalten werden, wozu es dispensationsweise die Erlaubniß geben wolle. Hierüber sagte heute das Collegium Verhütung. — Zur Herstellung einer Ufermauer und eines vierten Brunnens auf dem neuen Neupfänder Kirchhofe werden 624 Tgr. bewilligt.

Vorgestern (Mittwoch) Nachmittag gegen 2 Uhr brach im Wägenhause des Zimmermanns Weller in Gottlieb's Feuer aus und bei heftigen Winden griff dasselbe schnell um sich, so daß Abends 6 Uhr schon über 70 Brandstellen gezählt wurden. In der innern Stadt sind nur die Kirche, Piarre, Schule und das Gerichtsamtgebäude verschont geblieben. Zwei kleine Kinder eines Tagelöhners hatten im Weller'schen Hause in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzchen gespielt und so den Brand verursacht. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch soll das Vieh gerettet worden sein. Ein altes Mütterchen war über den Brand so erschrocken, daß sie vom Schloße getroffen, ihren Geist aufgab.

In der Sitzung, welche der Dresdener Wahlkreis des Kreislichen Kreisvereins am 3. October in Pilsitz's Saal abhielt, wurde u. A. über die Vorlage diskutiert, welche das Landes-Medicinal-Collegium bezüglich der Medication des Impfwesens ausgegeben hat. Hierbei sprach sich die Versammlung einstimmig gegen einen directen Impfwang, d. h. gegen eine direct erzwungene Impfung aus, aber nur mit der Majorität von einer Stimme gegen den indirecten Impfwang, d. h. gegen eine Geldstrafe für die Nichtentz. — Die Frage des Herrn Dr. Küchenmeister: „Ist die Möglichkeit der Verbreitung von Krankheiten durch die Impfung und die Durchführung anderer nachtheiliger Folgen für die Gesundheit der Impflinge vorhanden?“ wurde einstimmig bejaht. Das Amendement des Herrn Dr. Schaldau: „Man kann jedoch die Gefahr einer Uebertragung von Krankheiten mittelst der Impfung durch eine sorgfältige Auswahl und eine scharfe Regenerierung der Lymphe und durch ein sachkundiges und geschicktes Verfahren bei und nach der Impfung vollständig und sicher vermeiden“, wurde nach lebhafter Debatte mit 20 gegen 11 Stimmen verneint. — Es dürfte für das Publikum von Interesse sein, von diesem Stande der ärztlichen Ansicht in der Impffrage Kenntniß zu nehmen.

Wach hat seinen Zaubertempel wieder eröffnet und das Publikum stimmt in die lang bedauerten Räume des Zaubertempels. Als der Künstler vor zwei Jahren in demselben Locale seine Zauberkünste producirt, war sein Name noch unbekannt, aber mit Schnelligkeit machte er sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Seine angenehme Persönlichkeit, die Sicherheit in der Ausführung und die Mannichfaltigkeit seiner meist neuen Kunststücke errangen ihm diesen Erfolg. Vorzüglich war es der letzte Theil: „Die Geister- und Gespenstererscheinungen“, der am meisten die Bewunderung erregte.

An der Grenze von Oberdornitz und Cöbau fand man dieser Tage auf einem jährigen Baume an der Chauffee, der bis 1 Zoll Stammdurchmesser hält, einen großen reifen Apfel als erste Frucht, zwei kleine ganz grüne als zweite Frucht und dicht daneben eine Blüthe, also auch die dritte Blüthe in diesem Jahre.

Die Fütterung der Raubthiere im Zoologischen Garten findet von heute an um 5 Uhr statt.

In die Collectionen der Herren Knobloch und Aug. Hinrichs hier zu sehen der Haupt erwin von 10,000 Thlr. auf Nr. 12930 während Herr Adolph Hessel die 5000 Thlr. auf Nr. 885 erlitt.

Der Herzog Carl Ludwig von Parma, welcher gegenwärtig auf seinem herrlichen Schlosse Westropp an der Elbe weilt, hat am vergangenen Sonntag dem königlichen Hof zu Pillnitz seinen Besuch gemacht und ist nach künftiger Tafel auf seine Besitzung zurückgekehrt.

Dem Herrn nach hat vor einigen Tagen ein aus einer Correctionsanstalt beurlaubter Wädelwühl den Versuch gemacht, sich durch Erlangen zu entziehen, ist jedoch von einem anderen dazu gekommenen Lehrling rechtzeitig wieder abgefangen und ins Leben zurückgeführt worden.

Der Leipziger Polizei ist es in diesen Tagen gelungen, mehrere aus Berlin nach Leipzig gekommene Taschendiebe, die für ihre sauberen Handwerke auf der dortigen Messe einen günstigen Boden zu finden gehofft hatten, unschädlich zu ma-

chen. Es wurden am 1. d. M. zwei Mannspersonen und drei Frauenspersonen, sämmtlich wegen verübter Taschendiebstähle vielfach bestrafte Individuen, und am 3. d. M. ein Ehepaar derelicten Gattung verhaftet. Die Ehemänner sind sämmtlich Berliner Kinder, darunter die Ehefrau eines im Laufe dieses Jahres wegen meyerscher, in Gemeinschaft mit einem Frauenzimmer in hiesigen Goldarbeiten verübter Diebstähle zu mehrjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilten Diebs. Im Besitz des am 3. d. M. a. retierten Ehepaars, welches in Landberg seinen Wohnsitz hat fanden sich über 2000 Thlr. vor.

— Bezüglich des am Montag Abend verübten Doppelmordes erfahren wir, daß in dem Befinden der betreffenden Personen eine Aenderung eingetreten, als sich der Zustand des Frauenzimmers zum Besseren gestaltet, der das Verdicten hingegen verschlechtert hat.

— Herr Garde Stabskompete: Friedrich Wagner hat in Anerkennung seiner Kunst vom Directorium der Lebens-Versicherungsgesellschaft „Janus“ einen werthvollen Brillantring als Geschenk erhalten.

— Gestern Morgen wurde auf der alten Elbbrücke der Hund Nr. 1734 todt gefahren.

— Unter dem Scheine der Noblesse hat in der letzten Zeit eine äußerst vornehm gekleidete junge Dame in verschiedenen Schnittwaarenläden unter Umständen Einkäufe gemacht, die dem betrügerischen oder zum Mindesten leichtsinnigen Aussehen ziemlich nahe kommen. Sie wählt meist die kostbarsten Stoffe, läßt sich dieselben nach Hause bringen, borgt auch wohl unter dem Anscheine, daß sie ihr Geld vergessen, baare Geld, und läßt sich natürlich dann nicht wi der setzen. Es möge also diese Netz zur Aufmerksamkeit und Warnung dienen.

— Gestern brach auf der Lanzenstraße an einem Sprengwagen ein Rad. Der auf dem Fahrsitzende Fuhrmann wurde ein Stück fortgeschleudert, kam aber mit einer leichten Verletzung im Gesicht davon. Der Mechanismus am hintern Theil des Wasserfasses war abgebrochen, und so entleerte sich das Fah mit Gewalt seines wässerigen Inhaltes.

— Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 4. October. (Schluß) Ferner liegt noch ein Betrug gegen Schmalzer vor, den er an der verheirateten Johanne Christiane Freitrich verübte. Sie war seine Geliebte, er hatte ihr die Heirath versprochen. Er wollte ein Pferd kaufen, da fehlten ihm 7 Thlr. dazu. Die Summe borgte er sich von ihr. Aus der Heirath wurde nichts, er blieb von selbst weg. Die 7 Thlr. zahlte er nicht zurück, weil er dachte: „du heirathest sie doch einmal!“ Er schrieb ihr einen Brief, der anfängt: „Liebe Christiane! Ich bin nicht im Stande, Dich an meine Brust zu drücken, es muß aber in kürzester Woche werden, daß ich Dich an's Herz drücke u. s. w.“ Einen Wechsel, den ihr Schmalzer als Pfand für die 7 Thlr. gab, zeigte sie dem Detektiv, der ihr sagte, daß er schon „verfallen“ sei. Den besagten Brief hat Schumann geschrieben; Schmalzer gab ihm den Stoff dazu in der Schwarzen Wirthschaft. Das bestritt Schmalzer, er will nichts von einem Briefe wissen. Ein anderer Foll, der noch vorliegt, ist folgender: Sommer kaufte von dem Dienstmann Johann Hauptmann eine Uhr für 8 Thlr. 20 Ngr., das heißt, er gab 2 Thlr. darauf und wollte den Rest in einigen Tagen geben. Das geschah aber auch nicht. Er verkaufte sie noch am selbigen Tage an den Handelsmann Zimmermann auf dem Südfeld. Er erhielt 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. baar und eine silberne Kapseluhre und ging auf Neue an ein Pferdegeschäft. Aber auch Schmalzer kaufte auf ähnliche Weise eine silberne Uhr nicht ohne den Dienstmann Hauptmann an und sollte dafür 9 Thlr. in wöchentlichen Raten von 2 Thlrn. bezahlen. Hauptmann konnte den Schmalzer auch nur durch einen gewissen Kirchbach. Er zahlte nichts darauf, vertauschte aber sofort die Uhr ebenfalls wieder an den Handelsmann Zimmermann und erhielt dafür eine andere Uhr, eine Kette, 2 Ringe und 6 Thlr. baar.

— Die königliche Staatsanwaltschaft ging zuerst auf den Pferdehandel Sommer's und Bernhard's mit Karisch ein und auf die Uhrengeschichte mit Hürtmann und Zimmermann. Drei Fälle liegen gegen Sommer vor, wo er mit geringen Anzahlungen sich in Besitz fremder Sachen setzte. Zu beklagen ist, daß Sommer schon mit Zucht- und Arbeitshaus bestraft worden, man könne ihn für einen Menschen halten, der nicht die Absicht hatte, zu zahlen. — Gegen den Angeklagten Schmalzer liegen auch drei Fälle ähnlicher Art vor, in denen er die betrügerische Absicht nachgegeben. Das beweist schon der Wechsel auf bei Steinichen in Landberg und die nämliche Uhrengeschichte zwischen ihm, dem Dienstmann und dem Handelsmann Zimmermann. Auch die Piratensache mit der vermittelten Freische spreche gegen ihn. Bedenke man, daß Schmalzer sich in so schlechten Verhältnissen befindet, so wird man ebenfalls auch bei ihm merken, daß er mit betrügerischen Absichten umgegangen sei. Er hatte bloß Betrug im Auge. Was den Angeklagten Schumann betrifft, so ist ihm nachzusagen, daß er bei Steinichen den Sommer als einen reichen Mann ausgab, daß er den Schuldschein ausfertigte und mit Pferd und Wagen forsierte, daß er gesagt, er sei selbst Kaufmann und wohne in einem schönen dreistöckigen Hause in Rchiede. Ob Schumann der Miturheber der oder der Beihilfe zu beschuldigen sei, das werde in's Ermessen der Richter gelegt. Der Angeklagte Bernhard war thätig bei dem Betrage, den Sommer bei Karisch verübte. Der Vertheidiger Sommer's, Herr Advocat Dr. Schaffrath geht die einzelnen Punkte noch einmal durch. Ein Erforderniß des Betrages besteht in allen Fällen bei Sommer, nämlich das Merkmal der Täuschung und der Wille zur Täuschung. Qui vult decipi, non decipiatur. Die Gemeingefährlichkeit des Betrages fehlt hier ganz. Ob er habe denn Sommer die bestimmte Absicht gehabt, nicht zu bezahlen? Da giebt's auch kein Ueberführungsmittel. Etwa seine frühere Bestrafung? Nein! u. s. w. Wer noch 60 Thlr. zu Hause baar liegen hat, könne wohl auch die Absicht haben, seine Schulden zu bezahlen. Sommer nannte seinen wahren Namen, ohne daß ihn die Leute darum fragten. Der Herr Vertheidiger beantragt beschränkte Haftbefreiung Sommer's, eventuell möchten die Fälle als solche angesehen werden, die milder Natur seien, daher eine milde

Straf auszusprechen sei. Jedemfalls aber müsse die lange Untersuchung, ohne angeordnet worden, da Sommer ohne seine Schuld schon seit dem Februar 1865 sitze. Herr Advocat Robert Fränzel acceptirt die Ausführungen, die sein Vorkämpfer zu Gunsten Bernhards (Fränzel's Schilling) mitgemacht, bittet und macht sie zu den seinigen. Er ist der vollen Ueberzeugung, daß dem Bernhard gar nicht und billiger Weise heute eine Haftbefreiung zu Theil werden. Nur zum Ueberflusse sei noch bemerkt, daß wenn Bernhard ja wirklich für schuldig befunden werden sollte, man bedenken möge, ein wie großer Zeitsaum seit seiner letzten Bestrafung da sei, den er unbescholten durchlebt. Das Urtheil lautete in der neunten Stunde Abends dahin: Sommer erhielt 2 Jahr 1 Monat Zuchthaus wegen Betrugs, Schmalzer 1 Jahr Zuchthaus ebensals wegen Betrugs, Schumann wegen einseitiger Beihilfe zum Betrug 6 Monate Arbeitshaus; Bernhard dagegen wurde wegen Mangels an vollständigen Beweise klaffend gesprochen.

— Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr wider Carl Gottlieb Ludwig Bannhof von hier wegen Betrugs durch Fälschung, Vorkämpfer: Gerichtsrath Ebert.

— Hauptgewinne 5. Classe 68. Königl. sächs. Landes-Lotterie Ziehung vom 5. October 1865.

10000	Thlr. auf Nr. 12930.	5000	Thlr. auf die Nr. 885																
78511	2000	Thlr. auf Nr. 22987.	1000	Thlr. auf die Nr. 40															
719	3428	4305	4912	5984	13930	15316	20949	22592	26741	27232									
27516	32352	36703	42292	42333	47854	49186	52806	61184	62844	67882									
70968	78662	800	Thlr. auf die Nr. 1776	2100	2442	2486	3719	4423	10377	15831	19198	24301	24717	32428	35458				
36810	40847	44121	56500	60171	62505	64613	74939	76324	77130	77473	79955	800	Thlr. auf die Nr. 3831	9872	11350	14220			
15986	18270	20731	21533	24906	26185	26562	29047	29375	30377	33648	34411	39081	39899	39901	40396	44759	49975	50683	55043
55829	56679	56981	57510	61706	64819	65346	65483	66256	67254	68915	73084	74721	76840	77891	78181.				

Zugerechnete.

Deutsches Reich. In Triest wird bei Gelegenheit der jährigen Wahlen officiell darauf aufmerksam gemacht, daß berechnete Nationalitätsbestrebungen von der Regierung unterstützt, stützende und aufzuzureichende Tendenzen, aber welche der Integrität des Reichs zu nahe treten unbedingt unterdrückt werden würden. — Der Seidenbauverein in Troppau constatirt das erfreuliche Wachsthum dieses Culturzweiges in Schlesien. — Die Wiener Zeitung veröffentlicht den Stand der Finanzgebarung für die ersten 9 Monate d. J. sollten nur 133,525 232 Thlr. verausgabt werden, es wurden aber 134,425,157 Thlr. verausgabt, was ein Deficit von nur 900,000 Thlr. giebt. Das Kriegsministerium hat allein in den letzten 3 Monaten 300,000 Thlr., der Hofstaat 400,000 Thlr. und das Staatsministerium 600,000 Thlr. weniger gebraucht. Gehen die Einschränkungen so fort, werden am Schlusse des Jahres mehr als diese 900,000 Thlr. erspart sein. — Herr von Grünler wünscht wieder als Generalconsul nach Leipzig zu kommen. — In Croatien und Galabonien muß jetzt jeder Postconductor mit einem sechsäußig Napoléon und Hirschfänger, jeder Postillon mit zwei Reiterposteln im Dienste bespannt sein. Jeder Postwagen wird außerdem von einem bewaffneten Soldaten oder Gend'arm begleitet. — Bei der letzten Marktrevision in Wien wurden 2000 Stück faule Eier, 28 Eimer Milch, 2 Eimer mit Mehl vermishter Rahm und verschiedene angegangene Geflügel confiscirt.

Preußen. Dem nächsten Budget soll eine bedeutende Erhöhung der Gehälter der niederen Beamten im Justizfache beantragt werden. — Man erzählt in Paris, daß Preußen für den Alleinbesitz der Herzogthümer 8 Millionen Gulden an Oesterreich zahlen wolle. — Der Bau der Eisenbahn von Berlin nach Götting wird möglichst beschleunigt, so daß schon im Frühjahr die Bahn bis Kottbus eröffnet werden kann. — In Berlin sind 4 Cholerafälle vorgekommen. — Mehrere angesehene Personen in Berlin sind von unbekannter Hand Herausforderungen auf Pistolen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß sie von einer alten Jungfer herrührten, die sich einbildet der alte Friedländer zu sein.

Frankfurt a. M. In den monarchischen Staaten Deutschlands giebt es 1933 Volkvertreter und rechnet man die der vier freien Städte dazu, so sind es 2461, von welchen 271 zum Abgeordnetentag hier versammelt waren, und unter denen sich 9 Sachsen befanden. — Am Schlusse des Abgeordnetentags mischten sich Abends auch einige Lassalier (allg. deutsch. Arbeiterverein) unter die Abgeordneten bei ihrer gefälligen Vereinigung. Es gab harte Worte, und endlich wurden die Lassalier auf den Händen hinausgetragen. — Hessen-Cassel. Der letzte Minister des Innern, Geh. Rath Mittler hat seine Entlassung erst nach einer so heftigen Scene erhalten, daß der Abschied noch einmal geschrieben werden mußte. Er soll erklärt haben, daß er sich äußersten Falles auch ohne dieß Dokument von den Geschäften fern halten würde. — Hannover. Der König giebt aus seiner Privatcassette 20,000 Thlr. um diesen Winter eine italienische Operngesellschaft in seiner Residenz zu haben; die auch sein eigenliches Werk, die Oper „L'Ermita del Polponese“, aufzuführen soll.

Italien. Der Aetna auf Sicilien beginnt von Neuem Feuer zu speien und zwar an derselben Stelle wie 1852. — Börsennotiz. Die amerikanische Regierung wird dem Coupon vom 1. November schon am 24. September zahlen. — Die Berliner Bank hat den Discount auf 6 resp. 6 1/2 Procent erhöht und sind daher die Geschäftse sehr gedrückt. Effectivbehalts sind nur mit großem Verlust zu werthvolligen. — Die Frankfurter Bank hat ihren Notenumlauf so erschöpft, daß sie in Silber zahlen muß.

Sehr empfehlenswerth

ist der, wieder in frischster Qualität vorhandene, durch soliden Preis und vorzügliche Heilkraft rühmlichst bekannte, scharfe **Mayer'sche Brust-Syrup** in der Spirituosen-Handlung von **Robert Werner** am Pirnaischen Platz.

Ausverkauf von Tapissierarbeiten.

Sämmtliche von jährigen Mustern meiner angefangenen **Stickeren** verkaufe ich um schnell zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhem, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fußbänken, Glodenzüge und Traggändern, Perlarbeiten zu Cigarrenetuis und Brieftaschen.**

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus.
Dresden, den 1. October 1865. **C. Hesse, Altmarkt.**

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 8. October, ist der zoologische Garten gegen das ermässigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.
Der Verwaltungsrath.

Omnibusse nach dem Haupteingange des zoologischen Gartens und von da zurück stehen am Georgenthor von früh 8 bis Abends 8 Uhr bereit. **Thamm.**

Aufforderung.

In einer Nachlassregulirungssache habe ich in Gemäßheit testamentarischer Bestimmung an einen Herrn **Sörnig**, geboren in Bautzen, später aufhältlich gewesen in Rammensau einen Geldbetrag auszusahlen. Da es mir nicht gelungen ist, den Aufenthaltsort des Herrn **Sörnig** in Erfahrung zu bringen, so fordere ich denselben hiermit auf, unverzüglich entweder auf meiner Expedition in Dresden, Altmarkt Nr. 4, zu erscheinen oder auch seine Adresse mich wissen zu lassen.

Advocat **Fasoldt.**

Federschmuck-Fabrik

F. Krasselt,

kleine Meißnerstraße Nr. 1 erste Etage, empfiehlt Strauß- und das Neueste in Fantasie-Federn billigt. Betragene Federn jeder Art werden aufs Beste vorgerichtet.

Die Pfandleih- und Credit-Anstalt

von C. Krutzsch

im Bazar, Eingang Badergasse,

gewährt höchste Darlehne auf Meubles, Spiegel, Betten, Pilze, Garderobe, Gold und Silbersachen, Uhren, sowie auf Waaren aller Art.

Die Wäsche-Fabrik Ostro-Allee 7

eröffnete Annenstraße 27 eine Verkaufsstelle.

Zahntinctur. Die **Mery'sche Zahntinctur**, die sich bereits über 30 Jahre bewährt hat, ist bei folgenden Krankheiten: bei Scorbut, bei lockeren, bleichen, geschwollenen, leicht blutendem Zahnfleisch, bei Geschwüren im Munde, bei Mundfäule, bei abgedrohenen caribösen Zähnen, bei manchen Zahnschmerzen, bei üblem Geruch aus dem Munde und Trockenheit in der hintern Mundhöhle. — Diese Tinctur ist von der medicinalpolizeilichen Behörde untersucht und enthält durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen, oder die Zähne angreifenden Bestandtheile. Diese Tinctur ist in sämmtlichen Apotheken Dresdens zu haben (Fl. 10 u. 6 Ngr.) und mit dem Mery'schen Siegel und Etiquette versehen.

Hamburg-Amerik. Badefahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe

Post-Dampfschiffahrt

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Extradampfschiff **Tentonia**, Capt. **Haack**, Sonnabend, 7. October. **Saxonia**, **Meier**, Sonnabend, 14. October. **Germania**, **Ehlers**, Sonnabend, 21. October. **Bavaria**, **Taube**, Sonnabend, 28. October. **Allemania**, **Trantmann**, Sonnabend, 11. November. **Borussia**, **Schwansen**, Sonnabend, 25. November.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Gr. Thlr. 150, Zweite Kajüte Pr. Gr. Thlr. 110, Zwischendeck Pr. Gr. Thlr. 60. Fracht ermäßigt für alle Waaren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 pSt. Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am 15. October pr. Badefahrt „Donau“ Capt. **Meyer**.

Die Extra-Dampfschiffe **Tentonia**, Capt. **Haack**, am 7. October. **Germania**, **Ehlers**, am 21. October. werden von **Hamburg direct nach New-York** expedirt, ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmaster **August Bolten**, **Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.**

Vollständig eilige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden,

gr. Meißnergasse 13.

Kartoffeln.

Auf einem Rittergute in der Freiburger Gegend sind 3-4000 Schefel vorzügliche weiße Kartoffeln zu verkaufen und können dieselben in größeren oder kleineren Posten franco Bahnhof Freiberg abgeliefert werden. Offerten mit Kauf- und Zahlungsbedingungen — auf welche Probensendung erfolgen soll — bittet man unter der Bezeichnung „Kartoffeln R. in K.“ in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Gute Winterröcke

sind in Auswahl billig zu verkaufen große **Frohnstraße 13, 2 Et.** Schrägüber dem zweiten Theater

Beiwalter-Posten vacant Auf einem Rittergute in der Provinz Sachsen (an der Anhalt'schen Bahn) wird ein praktischer, erfahrener Detachement mit 20 Thlr. Jahresgehalt und freier Station zu engagiren gewünscht. Näheres durch das landwirthschaftliche Bureau von

Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Zimmerstraße 48 a.

Es werden auf diesem Wege so viele glückliche Ehen geschlossen, so daß auch ich mich veranlaßt fühle, auf demselben die Bekanntschaft eines Mannes zu suchen, dessen Frau ich werden könnte.

Ich bin 35 Jahr alt, gesund und wohlgebildet, und wie man mir oft gesagt, im Umgange gut zu leben. Pflichten gegen meine Eltern nützlich, in meiner Jugend mir gewordene Vorschläge nicht annehmen zu können, da der Brodterwerb meines Vaters, der durch Unglück arm geworden, durch schriftliche Arbeiten geschäftlich und wider in der Zeit meiner Jugend krank wurde und fast erblindete und dem ich Augen und Hand zu ersetzen hatte. Ich habe diese Pflicht bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Tode erfüllt, es sind nun auch meine jüngeren Schwägerinnen soweit, daß sie mit meiner Mutter einen eignen Hausstand bilden und erhalten können; ich bin jetzt vollständig übrig zu Hause und möchte mich deshalb gern verheirathen, und wäre es mir gleich, wo Gott mir ein Plätzchen angewiesen hätte

Sollte vielleicht ein älterer gebildeter Mann, dessen Verhältnisse es gestatten, kein Vermögen berechnen zu dürfen, mir, die ich den festen Vorsatz habe, eine gute brave Frau zu sein, meinem Manne durch häuslichen Fleiß und Sparsamkeit das Seine zu erhalten und für mich selbst wenig Ansprüche zu machen, eine Beachtung zu Theil werden zu lassen. So bitte ich die glütige Offerte unter **A. v. K.** poste rest. **Dresden** niederzuliegen. Strengste Discretion wird zugesichert und darum gebeten.

An reelle Käufer kann nachweisen zu gewöhnlichem Preise, Stärke und Gegend, als: Rittergüter, Villen, Erbgerichte, Landgüter, Biegeleien, Gasthäuser jeden Ranges, Schankwirthschaften in Stadt und Land, sowie ebenfalls Häuser zu manchem Betrieb. Näheres mündlich Sonnabends und Sonntags in der Besprechung bei **Volgt**, Pirna, Breitegasse, Freitags Dresden, Engelsstr. Restauration bis 12 Uhr

Mehrere Maltr gute Spritzelartoffeln sind in der Siegelei vor **Wölfnitz** zu verkaufen à Schfl. 1 Thlr.

Zu verkaufen: zwei Bettstellen mit Feder- u. Rohhaarmatrasen und zwei dergleichen Rinderbettstellen, ein Herrenschreibtisch mit Aufsatz, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz: **Stärkengasse 3 part.**

9000 Thaler werden sofort gegen erste Hypothek an einem Landgut von 48 Acker Areal, welches vor kurzem für 15,800 Thlr. angekauft wurde, und bereits 7000 Thlr. baar an den Verkäufer angezahlt sind, zu erborgen gesucht. Offerten von **Selbstdarlehern** erbittet man sich unter **Chiffre M. K. 16** an die Expedition dieses Blattes

Ein braunes, fehlerfreies Zunderbrot ist in der Siegelei vor **Wölfnitz** zu verkaufen.

Ein junger **Commis**, gelernter Materialist, sucht zum sofortigen Antritt ein anderweitiges Engagement. Geehrte Offerten bittet man unter **K. H. poste rest. Freiberg** niederzuliegen.

Eine Parterrewohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zehrbör ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Löbtauerstraße 11 part.**

„Eigener Fabrik“ **Gardinen** zu billigen Preisen in Mull, Sieb, Gaze, Filz, Zwirn und Tüll-Grund, glatte und gemusterte **Mulls, Wallis, Stickereien** empfiehlt

C. G. Wagner sen. aus **Plauen i. V.**, **Webergasse 1, 1. Et.**

Oelfarben zu Fußböden in Braun und Gelb à Pfd. 35 Pf., **Fussbodenlacke** mit und ohne Farbe, geruchlos und sofort trocknend, à Pfd. 10 Ngr., empfehlen

Friedrich & Glöckner, **Zwingerstrasse 15**, zunächst der Engelapothek

Wiederverkauf. Ein elegantes gutes Wagenpferd, 8jährige Fuchsstute, 12 Viertel hoch, ist zu verkaufen **Bergstraße 42**

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen soliden Mann zu vermieten **Lilienstraße 20 1. Etage.**

Zugflogen ist gestern, Mittwoch, Vormittag ein **Kanarienvogel**. Abzuholen **Lütichaustraße Nr. 9, 2 Treppen, links.**

Ein **Cassafschrank** steht zum Verkauf: **Marienstraße Nr. 30** in der Eisenhandlung.

Schmiededern eigener Fabrik empfiehlt **Kraffelt**, **fl. Meißnergasse Nr. 1.**

Ein Karler, leicht fahrender Handwagen, ziemlich neu, mit Brettlatten, ist zu verkaufen: **Reitbahnstraße 29 part. links.**

Ein solider Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, findet Oftern 66 ein Unterkommen bei **L. Koch**, gr. Meißnergasse 26

Vorzüglich **Schöpflenteich** gutes Pfund 35 Pfennige bei **J. Rohme**, **Scheffelgasse Nr. 12.**

J. Köhler, **Bismarckgasse Nr. 22.**

Große **Oberseergasse Nr. 10** ist die 2. Etage zu vermieten und zu Oftern zu beziehen.

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Schreib- u. **Reisereceptare**, **Sophas**, **Stühle**, **Episgel**, **Schreibpulte** u. **Wasserrische** sind billig zu verkaufen: **Stärkengasse 3 part.**

Ein einspänniger **Bestwagen** mit eisernen Achsen und ein dergl. **Handwagen** ist billig zu verkaufen: **Stärkengasse 3 part.**

Eiserne Bettstellen, das Stück von 3 Thlr. an: **Stadt Plauen.**

Ein Mädchen, welches bereits auf einem Rittergute als Stubenmädchen conditionirt, sucht eine ähnliche Stellung und würde auch mit auf Reisen gehen. Adressen unter **M. K. 5** b-fö bert die Exp. d. Bl.

Ein großes herrschaftl. Haus in **Neustadt** mit doppeltem Garten, Stall und Wägenremise, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Schubmachersgasse 5** pt. früh von 10-12 Uhr. Unterhändler verboten.

Ein kleines **Windspiel**, Hünbin, mit grünem Sammetband, ist weggekauft **Donnerstag** früh. Wer dasselbe zum Eigenthümer **Strubestraße 28 1. Et.** wiederbringt, erhält 1 **Thaler** Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt

Zwei kleinere Häuser in **Altstadt**, mit **Victualien- und Distillationsgeschäften**, sind sofort zu verkaufen. — Näheres **Freiburger Platz 2** pt von früh 8-10 und Nachm von 2-4.

Ein **Gewölbe** oder geräumige Hausflur in guter Geschäftslage wird auf die Dauer des nächsten **Winters** geucht. Adr. gr. **Brüdergasse 18** in der Restauration.

Wiederverkauf. Ein elegantes gutes Wagenpferd, 8jährige Fuchsstute, 12 Viertel hoch, ist zu verkaufen **Bergstraße 42**

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen soliden Mann zu vermieten **Lilienstraße 20 1. Etage.**

Zugflogen ist gestern, Mittwoch, Vormittag ein **Kanarienvogel**. Abzuholen **Lütichaustraße Nr. 9, 2 Treppen, links.**

Ein **Cassafschrank** steht zum Verkauf: **Marienstraße Nr. 30** in der Eisenhandlung.

Schmiededern eigener Fabrik empfiehlt **Kraffelt**, **fl. Meißnergasse Nr. 1.**

Ein Karler, leicht fahrender Handwagen, ziemlich neu, mit Brettlatten, ist zu verkaufen: **Reitbahnstraße 29 part. links.**

Ein solider Knabe, welcher Lust hat Schneider zu werden, findet Oftern 66 ein Unterkommen bei **L. Koch**, gr. Meißnergasse 26

Vorzüglich **Schöpflenteich** gutes Pfund 35 Pfennige bei **J. Rohme**, **Scheffelgasse Nr. 12.**

J. Köhler, **Bismarckgasse Nr. 22.**

Große **Oberseergasse Nr. 10** ist die 2. Etage zu vermieten und zu Oftern zu beziehen.

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Tuchabfälle und **Maculatur** werden gekauft **Münzgasse 3.**

Brillen in Gold von 3 $\frac{1}{2}$, in Silber der 2 $\frac{1}{2}$, in Stahl $\frac{1}{2}$ Thlr., **Pince-nez** von 20 Ngr., **Zorgnetten** von 20 Ngr., **Thermometer** von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Reiszeuge** von 10 Ngr., Reparaturen und Bestellungen nach auswärts pünktlich bei

Th. Ferner, **Ostro Allee 17 b im Gewölbe.**

Große Wirthschaft im 1. Großen Garten
 Morgen Sonntag:
Concert
 vom Musikchor der Leibbrigade,
 unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.
 Dies ist ertheilt an **W. Kippmann.**

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse
Concert ohne Tabakrauch
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Für geschlossene Gesellschaften.
 Den hochgeehrten Vorstehern von geschlossenen Gesellschaften erlaube ich mir meine **zwei Säle nebst Seitenzimmern** zu Abhaltung von **Bällen**, musikalischen und anderen Abendunterhaltungen ergebenst zu empfehlen, hierbei aber auch auf die besondere Annehmlichkeit hinzuweisen, daß bei Benutzung dieser Säle der eine zur Tafel, der andere zum Tanz bestimmt ist, durch diese Einrichtung also die geehrten Gäste in keiner Weise belästigt werden.
 Außer einem Beitrag zur Beleuchtung wird für die Benutzung der Säle zu gebachten Zwecken nichts beansprucht.
J. G. Marschner.

Braun's Hotel.
 Morgen Sonnabend, den 7. October:
Abend-Concert
 von Herrn Musikdirector Friedrich Saade.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Braun.**

Braun's Hotel.
 Freitag den 6. October 1865
zweites und letztes
Concert
 vom Königlichen Musikdirector
B. BILSE
 mit seiner Kapelle.

- PROGRAMM.**
I. Theil.
 1. Overture zu „Ray Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 2. Katharina-Quadrille von B. Bilse.
 3. Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Jos. Haydn, ausgeführt vom ganzen Streich Quartett.
 4. Polpourri aus der Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer.
II. Theil.
 5. Sinfonie G-dur (Nr. 7) von Jos. Haydn.
 a. In roduction und Allegro,
 b. Largo,
 c. Menuetto,
 d. Finale.
III. Theil.
 6. Overture zur Oper „Leonore“ von L. v. Beethoven.
 7. Victoria-Walzer von B. Bilse.
 8. Largo aus der Sonate Op. 10 Nr. 3 von L. v. Beethoven.
 9. Allee-Polka von B. Bilse.

Anfang 7 Uhr.
 Billets à 5 Ngr. sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn **Friedel** (Schlossstrasse 17) und in **Braun's Hotel** zu haben.
Cassenpreis 1 Ngr.

Wegen des Jahrmarktes nur bis zum 18. October!
Salle de Basch.



Im Saale des Gewandhauses, 1. Etage.
 Gute Freitag, 6. October:
Große Vorstellung
 amüsanter Physik, Magie und
 Optik, sowie Vorführung der
Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Billets sind von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr beim Oberkellner im **Rheinischen Hof** zu entnehmen.

Kalten Kuchen,
 2 Stückchen 5 Pfennige,
 empfiehlt für das bevorstehende Winterhalbjahr, von jetzt an wieder täglich frisch, als vorzügliches Dessert- und Theegebäck die Bäckerei von
Julius Böttcher, große Meißnerstraße 2.

Sonntag den 8. October a. c.
Gesang-Concert
 mit Declamation im Gasthose „zum Kronprinz“ in
Dosterwitz. Das Programm enthält mehrere Dresdner Festgesänge.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.
Nach dem Concert Ballmusik.
Gesangverein „Eintracht“.

Liederhalle
 zum Schillerlöschchen.
 Heute Freitag, den 6. October 1865:
Grosses Concert.

Anfang 7½ Uhr.
 Gastspiel des Violin-Virtuosen Herrn **Steffen Mayrhofer** aus Wien.
 Das Programm enthält das Plakat an den Anschlagtafeln.
 Sonnabend, den 7. Okt.: **Großes Concert** (ohne Tabakrauch).
 Anfang 6 Uhr. — Droschken und Omnibusse stehen nach Beendigung des Concertes in hinreichender Anzahl bereit **W. Reil.**

Musverkauf
 von
Tapissier-Arbeiten.
 Alle vorzüglichen Muster angefangener Stickerien verkauft, um schnell damit zu räumen,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gustav Müller, früher John,
 Wildstrufferstraße.

Localveränderung.
 Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Verkaufslocal wieder nach der
Bautznerstrasse Nr. 45
 in das Gasthaus zum goldenen Löwen verlegt habe, und bitte meine geehrten früheren Kunden, mir ihr Wohlwollen in meinem gegenwärtigen Locale au's Neue zu Theil werden zu lassen.
 Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung aller Herren-, Damen- und Kinderwäsche und bitte um geehrte Aufträge, welche ich stets auf das Sorgfältigste und Billigste ausführen werde.
 Hochachtungsvoll **Pauline Petzinger.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß das Baden der
Fastenbräuzeln
 mit dem heutigen Tage bei Unterrichtem seinen Anfang nimmt und welche zu jeder Tageszeit warm zu haben sind Hochachtungsvoll
C. C. Nothsch, Kreuzstraße 6.

Silberne Cylinder-Uhren
 mit oder ohne Secunde, unter einjähr. Garantie, à Stück 7 Thlr., ff Patent-Gläser, à Stück 5 Ngr., empfiehlt
G. Schulze,
 Josephinengasse Nr. 20 B.
 NE. Reparaturen an allen Arten Uhren, sowie an Musikwerken und Dosen werden tafelfest gut, schnell und billigt besorgt.

A V I S.
 Meine Geschäfts-Localitäten befinden sich von heute an in meinem Hause
 kleine Plauenschegasse Nr. 30/31.
 Dresden, den 5. October 1865.
Bruno Albanus.

Für Wiederverkäufer
 empfiehlt gut abgelagerte Cigarren in ausgezeichneter Qualität zu 5, 6, 7, 7½, 8, 8½, 9 und 10 Thlr. das Tausend die
Cigarren- & Tabak-Handlung
 von **Albert Baumann,**
 Ostra Allee Nr. 4. gegenüber dem Königl. Zwinger.

Von Schmuckgegenständen erhielt neue Zusendung, als acht vergoldete lange und kurze Ketten in Talmi und in Compositionsmetall (dem Gold am Aehnlichsten), Brochesketten, Manschetten- und Chemisettesknöpfe, Tuchnadeln, Diadem: Rämme, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compass, Hutgrassen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Das Neueste
 von wollenen Fantasie-Artikeln,
 als: Farbhönd, Hauben, Kapsen, Tücher, Shawls, Pelzinen, Seelentöcher, Stulpen, Unterärmel, Kinder-Jäckchen etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Müller, früher John,
 Wildstrufferstraße

Frische große
Whitstable-Austern
 empfing und empfiehlt
Carl Seulen,
 Rheinische Weinhandlung, Ballstraße (Vorticus).

Heiraths-Gesuch.

Ein Professionist, Wittwer, Vater von drei Kindern, von angenehmem Aussehen, 38 Jahre alt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittwe, im Alter von 26-40 Jahren, mit ein paar hundert Thaler. Hierauf Achtende wollen gefälligst Photographie und wahrheitsgetreue Verhältnisse nebst Wohnung **P. K. Nr. 300** in der Exped. d. Bl. niederlegen, aber spätestens bis zum 12. d. M. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Bitte. Ein junger anständiger Mann, welcher wegen Krankheit nicht verdienen konnte, ersucht Herrschaften, welche einen Posten zu vergeben haben, gütigst Rücksicht darauf zu nehmen. Derselbe ist im Rechnen und Schreiben bewandert und besitzt Kenntnisse zu allerhand häuslichen und geschäftlichen Arbeiten. Auch versteht er die Abwartung der Pferde und hat das Fahren gründlich erlernt. Gütige Abz. bittet man in der Exped. d. Bl. **F. W.** abzugeben.

Wegen Mangel an Platz
 sind ein gutes Pianoforte mit Metallplatte und einige Möbel billig zu verkaufen gr. Brüdergasse 30 1. Et.

Metalldrücker
 finden dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienste und gegen Einstellung des Jahresgelbes in der Lampenfabrik von
Häckel & Schneider
 in Leipzig

Zu verkaufen
 ist ein photograph. Salon mit oder ohne Einrichtung. Darauf Reflectirende ersucht man, ihre Abz. Boppitz 27 abzugeben bei Herrn **Moritz Reinhold.**

Es werden Theilnehmer zu einem Gesangverein gesucht. Anmeldungen Pirnaische Str. 55, 3 links.

Hausverkauf.
 Ein neues solid gebautes Haus in Lübbau, in der Nähe des Schauffenhauses, ist umstände halber zum Preis von 3600 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres Dresden, Zwingerstr. 15, in der Farbenhandlung.

Eine helle separate Kammer mit oder ohne Bett ist an eine solide Person sogleich zu vermieten
 Breichnitzstraße 11, 1 Et.

Gesuch.
 Eine rüstige Wittwe in gelehten Jahren, welche ein größeres Hauswesen zu verwalten versteht, mit der herrschaftlichen, sowie Restaurationsküche völlig vertraut, auch etwas in der Landwirtschaft erfahren ist, sucht Stellung als Wirthschafterin oder Köchin, hier oder auswärts.
 Adressen bittet man unter **F. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Frischen Most
 empfiehlt die Weinhandlung und Weinprobe von
Carl August Wolf
 zum goldn. Weinblatt, Webergasse 25.

Ein junger Mensch sucht zum baldigen Antritt eine Stelle als **Schreiber.** Geehrte Offerten bittet man unter **H. W.** post. rest. Freiberg niederzulegen.

Ein gut angebrachtes Garn- und Wandgeschäst ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Berger,** Marienstraße 7, 2 Et.

Ein vorzüglich guter Wachhund 1 Jahr alt, fast gebaut, und für den man steht, ist zu verkaufen
 Salzstraße 12, 2 Et.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Bureaux

der
General-Agentur:

Halle a. S.,
gr. Märkerstraße 6.

Dresden,
Ammonstraße 27.

Magdeburg,
Breiteweg 3b.



in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Cour.

Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1867

Bureaux

der
General-Agentur:

Halle a. S.,
gr. Märkerstraße 6.

Dresden,
Ammonstraße 27.

Magdeburg,
Breiteweg 3b.

Uebersicht der bis zum 30. September 1865 eingegangenen Anträge:

	Zahl der Anträge.	Versicherte Summe.	
Seit dem 1. September 1865	3,516.	1,601,355	Thlr.
Seit dem 1. Januar 1865	30,376.	15,118,257	-
Seit dem 1. October 1864	37,665.	19,189,982	-
Seit dem Bestehen der Germania	108,013.	60,386,209	-

Die unterzeichnete General-Agentur stellt Agenten unter liberalen Bedingungen an und erbittet darauf bezügliche Meldungen.
Halle a. S., den 1 October 1865.

Die General-Agentur der „Germania.“

W. Delbrück.

Cachenez in Wolle und Seide

A. Richard Heinsius,

Wilsdrufferstraße Nr. 43.

Damen-Filzhüte.

Ich empfehle zur geneigten Beachtung mein gut assortirtes Lager echt englischer Wollfilzhüte zu Fabrikpreisen.

Otto Gaudich,

Hauptstraße 18

Planoforte-Magazin

von C. M. Otto,

Pl. Vlaunische Gasse 33. I

Haupt-Depot von Concert-, Salon- und Stutzflügeln (Pianos) von Julius Stübner in Leipzig, R. S. Hof-Planofortefabrikant.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir anzuzeigen, daß mein Corset-Magazin sich von heute an Badergasse 31 im Gewölbe neben Herrn Adolph Renner befindet.

A. Schlieben,

Badergasse 31 im Gewölbe (früher Schloßstraße 21, 1. Etage).

Zum zweiten Male

ist es mir durch besonders günstige Umstände gelungen, einen Posten reinwollene Doppelstoffe

9/4 br. 20 Ngr.

aufzubringen. Da sich die Waare durch Preiswürdigkeit von selbst empfiehlt, bemerke ich nur, um spätem Nachfragen zu begegnen, daß diese Waare, wenn begriffen, nicht nachzuliefern möglich ist. Zugleich empfehle ich mein Lager reinwollener Rod-, Fosen- und Mantelstoffe, sowie Besatzplättche (Grimmer), reich assortirt in allen Neuheiten, zu billigst gestellten Preisen.

C. A. Frinz, Hauptstraße Nr. 3

Local-Veränderung.

Meinen verehrten Interessenten und Söhnen erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Lotterie-Geschäft

vom Altmarkt Nr. 11 nach

Altmarkt, hinter dem Chaisenbause

in das früher H. A. Köhler'sche Geschäft verlegt habe. Für das mir langjährig so vielfach bewiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale gütigst zu Theil werden zu lassen und we- de stets bemüht sein, dies mit allen Kräften zu erhalten. Gleichzeitig empfehle ich zur 1. Classe 69 R. S. Landeslotterie, deren Ziehung den 11. December d. J. geschieht, Loose und Wolllose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens.

G. Robert Böhme.

Wollene

Damen- und Kinderstrümpfe, Damen- und Kindergamaschen, Camisols und Pantalons, Gestrickte Röcke, Flanell- und Watröcke

A. Richard Heinsius,

Wilsdruffer Straße Nr. 43.

Wollne Plaids und Reisedecken

A. Richard Heinsius,

Wilsdrufferstraße Nr. 43.



Alberts-Bahn.

Bekanntmachung, die öffentliche Versteigerung von Bahnschwellen betr.

Ein Quantum von circa 800 Stück defecten Bahnschwellen soll in kleineren Posten Sonnabend den 7. d. M. früh 9 Uhr auf dem Bahnhofe zu Potschappel mißbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Ertheilungslustige hiermit eingeladen sind.

Dresden, am 2 October 1865.

Directorium der Alberts-Bahn.

Reisand.

Versteigerung einer Verbbibliothek,

bestehend in:

- 492 Bänden französischer Romane,
- 4900 „ deutscher Romane und Rittergeschichten,
- 65 Zeitschriften,
- 54 Paqueten Operntexte

Die Bibliothek ist größtentheils gut erhalten, meist in Halbleberrbände gebunden, und geht die Anschaffung der Werke bis zum Jahre 1863.

Dieselbe bildet ein förmlich eingerichtetes Geschäft, sie kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden; auch befindet sich ein geschriebener Katalog dabei.

Die Versteigerung erfolgt den 9. October 1865 Vormittags 11 Uhr an der Frauentirche Nr. 14.

Dresden, am 1. October 1865

K. G. Bautzmann,

Königl. Vöherauctionator.

Die Spiegel-Fabrik von Ferd. Hillmann,

Königl. Hoflieferant, Wilsdrufferstraße 36, empfiehlt ihr reiches Lager fertiger Spiegel, sowohl in Gold-, als auch Holzrahmen, Marmorplatten und Consolen, Kron- und Wandleuchter, Toiletten, Gardinenstangen, Falter etc. und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Von jetzt an befindet sich meine Wohnung:

Menstadt an der Kirche Nr. 9, 2 Tr.

Sprechstunden früh bis 8 Uhr, Nachmittag 2-3 Uhr.

Dr. med. Fedotoff.

Alle Tage
frischen Most
auf Haury's Ruhe beim
Schusterhaus.

Pölnisches Hammel-
fleisch wird verkauft à Pfund 2 Ngr 8 Pf: Königsbrüderstraße 79, gegenüber Rammerbiener.
C. Kuchler, Fleischmeister.

Leibjackett in Wolle und Vicogne,
von 27 1/2 Ngr. u. 1 Thlr. 10 Ngr. an, empfiehlt

F. B. Kaempfe,
Schöffergasse 24, nahe dem Altmarkt.

Wagen.

Neue und gebrauchte Wagen stehen billig zu verkaufen

große Ziegelgasse 20.

Seelenwärmer, Fanchons, Schleier, Shawls, Unterärmel, Stulpen-, Buckskin-Handschuh
bei **A. Rich. Heinsius,**
Wilsdrufferstraße 43.

Jäckchen, Socken, Leibbinden, Knirwärmer, Brustwärmer
bei **A. Rich. Heinsius,**
Wilsdrufferstraße 43

Wollene Jagd- und Reischemden, wollene Jagd-Strümpfe
bei **A. Richard Heinsius,**
Wilsdrufferstraße 43.

Für Damen.

Hüte und Kapuzen werden nach neuester Fagon sehr schön und billig gefertigt und umgearbeitet große Kirchgasse 6
im Putzgeschäft.

Ein gutes Mehl, Gemüse, Obst und Productengeschäft in guter Lage ist sofort zu verkaufen. Adressen unter **S. T. 16** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zimmer noch Einkauf von altem
Zinn, Blei, Zink, Messing, Kupfer, Habern, Knochen, Papier, Weinflaschen etc
18 Seestraße 18 im Hofe.

Gelddarlehne!!

sofort auf werthvolle Gegenstände: 1 Kleine Frohngasse 1 im Reidermagazin.

Rittendant Renners Hof 1.

Bunte und weißleinene Arbeitshemden, à 1 Thlr.,
empfiehlt die Wäschefabrik Ostallee 7.

Von jetzt an wohne ich

gr. Vlaunische Straße 3, II., nahe dem Dippoldisdalder Platz.

E. Freiesleben,
Bund- und Jahrgart.

Eiserne Bettstellen,
das Stück von 4 Thlr. an, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt
Alexander Harnisch,
Schloßermstr. Annenstr. 13.

Wagenverkauf.
Eine gebrauchte vierfüßige Chaise nebst einem Coupee stehen billig zu verkaufen Frohngasse Nr. 15.

Aleiderstoffe
in Wolle und Halbwole, schwere Waare, die alle von 3 Ngr. an, empfiehlt in nur eiginem Fabrikat
S. C. Weber, Kreuzkirche 8

